



AN ANDEREN SEEN
— WALENSEE —

Der Walensee liegt in den östlichen Voralpen in den Kantonen St. Gallen und Glarus. Das 24 km² grosse Gewässer füllt ein tiefes U-Tal aus, das einst der Rheingletscher geformt hat.

EIN UNERKANNTES JUWEL

Der Zürichsee verdankt sein Wasser sozusagen dem Walensee. Es ist also höchste Zeit, unseren Nachbarn besser kennenzulernen. SEESICHT machte sich daher auf, ein paar besondere Plätze an der Riviera am Eingang der Alpen zu besuchen. Dahin, wo die Natur noch Platz hat, Marroni, Kaki oder Weintrauben gedeihen und wo der Wind Segler entzückt. ———>

Die Stimmungen am Walensee könnten nicht vielseitiger sein: mal mystisch und verträumt, mal stolz und majestätisch oder mal düster und verschroben. Das besondere Lichtspiel fasziniert die Bewohner tagein und tagaus.

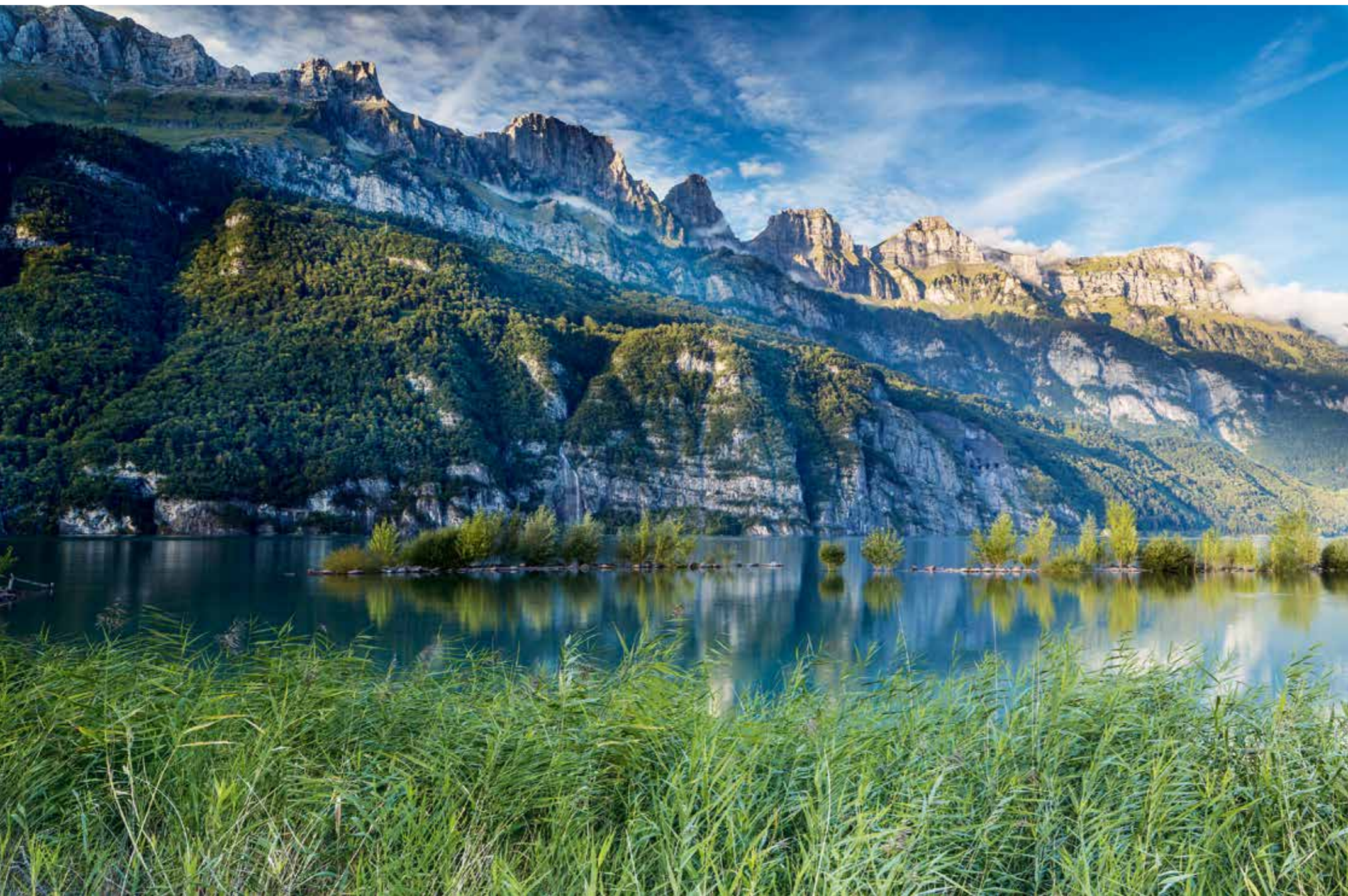


PHOTO: THOMAS KESSLER



PHOTO: BORIS BALDINGER



PHOTO: IVAN PURCELL

Der Walensee wird nicht wärmer als 20 Grad. Doch die manchmal sehr heissen Lufttemperaturen verlocken zu Wassersport.



PHOTO: MADELEINE MAURER



PHOTO: BORIS BALDINGER

Der verdiente Rücktransport nach dem Wandern, eine Hochzeitsfahrt oder eine Gourmet-Reise – der Wasserweg mit einmaliger Kulisse lohnt sich.

TEXT: / MARTINA PEYER PHOTOS: / MARTINA PEYER & ZVG

«**DER WALENSEE** versetzt uns mal in die Karibik, mal in norwegische Fjordlandschaften. Er ist die perfekte Kombination von beidem.» So beschreibt das Zürcher Unternehmerpaar Esther und Dieter von Ziegler ihren Arbeitsort. Wir befinden uns in Murg. Für einmal sind wir nicht wie alle anderen bergsüchtigen Zürichsee-Bewohner durch die sechs Tunnels auf der Autobahn Richtung Chur gedüst. Grad noch haben wir im Kerenzertunnel die abrupt kommende Ausfahrt für die Halbinsel am Walensee erwischt.

Das 700-Seelendorf Murg ist eine spannende Mischung aus Alt und Neu. Hat doch das dortige Industriereal «Spinnerei Murg», wo von 1836 bis 1996 Maschinen ratterten und zuletzt 140 Menschen ihr tägliches Brot verdienten, eine spannende neue Funktion erhalten. Dahinter stecken die von Ziegler. «Ich habe eine unglaubliche Geschichte geerbt. Wir wollten hier keine Industriebrache hinterlassen, sondern weiter an einer Geschichte spinnen. Einer, die auch der Region etwas bringt», erklärt Dieter von Ziegler die Mission.

So entstand 2002 aus der ehemaligen Sägerei direkt am See das Restaurant Sagibeiz, sechs Jahre später aus den Fabrik- und Lagerhallen ein Lofthotel; in einer nächsten Bauetappe folgten Tennishalle und Wellnessoase sowie Wohnlofts, Ateliers und Büros.



PHOTO: AZINOVA AG

DIETER UND ESTHER VON ZIEGLER
(Unternehmerpaar)

«Der Walensee ist eine Kombination aus Karibik und norwegischer Fjordlandschaft.»



PHOTO: MARTINA PEYER

MARKUS SCHERRER
(Kapitän)

«Während Winterfahrten ist der Walensee besonders schön: Es ist so ruhig, dass wir sogar Gamsen beim Grasen beobachten können.»

PER SCHIFF ZUR SCHULE Murg ist auch als Start für verschiedene Ausflüge in der Gegend geeignet – sei es zu Fuss beispielsweise auf dem Kastanienweg Richtung Murgtal oder per Schiff auf den Walensee hinaus. Die Schifffahrt wurde vor zwölf Jahren aus dem Dornröschenschlaf geweckt, kulinarische und andere Extradfahrten ins Leben gerufen, um so mehr Touristen auf den See zu locken.

Seit über 30 Jahren als Schiffsführer dabei ist Markus Scherrer, der Betriebsleiter der Walensee-Schifffahrt. Er ist in Unterterzen aufgewachsen, doch festen Boden unter den Füßen hatte er als Kind nicht so gerne. Er verbrachte lieber Zeit auf dem See zusammen mit seinem Vater. Auch heute ist er gerne auf dem Wasser und steuert am liebsten die grossen Lastschiffe: «Wenn ich für Mondscheinfahrten hinausfahre oder während Winterfahrten die Gamsen beim Grasen beobachten kann, dann weiss ich, dass ich den schönsten Arbeitsort der Welt habe.»

Regelmässig mit an Bord ist auch Anja. Die Siebenjährige fährt zusammen mit drei anderen Schülern während der Woche bis zu vier Mal am Tag zwischen ihrem Zuhause – dem autofreien Au bei Quinten am Nordufer – und Murg, wo sich die Schule befindet, hin und her: Ihre Mutter weckt sie jeweils schon um 6.00 Uhr, damit sie die erste Morgenfahrt ans andere Ufer nicht verpasst. Für das Mittagessen wieder zu Hause muss eine gute halbe Stunde reichen, bevor Anja zurück nach Murg fährt. Die späten Nachmittage und Abende geniesst Anja in der Au auf dem familieneigenen Hof, ohne auf die Uhr schauen zu müssen. Im Sommer geht sie gerne baden, spielt mit ihren Hasen und freut sich aufs Schlitteln im Winter. «Bei Sturm gehen wir später zur Schule oder bleiben zu Hause», strahlt Anja.



PHOTO: MARTINA PEYER

ANJA HARDEGGER
(Schülerin)

«Wenn bei Sturm kein Schiff fährt, müssen wir nicht zur Schule.»



PHOTO: MARTINA PEYER



PHOTO: MARTINA PEYER



PHOTO: IVAN PURCELL

Während sich die einen per Schiff zur Arbeit in die Rebberge aufmachen, geniessen die anderen ihre Freizeit in schönster Natur. Für Verschnaufpausen gibt es tolle Aussichtspunkte, Grillstellen oder Restaurants.



PHOTO: MARTINA PEYER



PHOTO: AZINNOVA AG



PHOTO: MARTINA PEYER



PHOTO: BOBIS BALDINGER



PHOTO: BORIS BALDINGER

Ein Ausflug in die Höhe – zum Beispiel Richtung Kerenzer- oder Flumserberg – oder auch ins Murgtal zu den Murgseen wird mit schönsten Naturerlebnissen belohnt.



PHOTO: BORIS BALDINGER



PHOTO: MARTINA PEYER

ALT UND NEU:



Lofthotel in Murg: Im Löschwasserturm von damals befindet sich heute die fünfstöckige Turmsuite.



Wo einst Maschinen ratterten, treffen sich heute Gäste in der Hotel-Lobby.



Sägerei: Auf dem Industrieareal wurde auch Holz verarbeitet – direkt am Wasser. Heute wird dort der Kulinarik gefrönt.

PHOTOS: AZINOVA AG



PHOTO: MARTINA PEYER

MARGRIT BÄRLOCHER
(Selbstversorgerin)
«Für das Mittagessen gehe ich kurz in den Garten und hole Gemüse, Früchte und Kräuter. Das ist Lebensqualität!»

EXOTEN IM AUTOFREIEN PARADIES Au ist ein kleines Paradies, wo Esel und Ziegen unter Feigenbäumen und Palmen grasen, Olivenbäume den Wegesrand säumen und Weinreben ganze Hänge zieren. Und dies, obwohl die Hänge unter den Churfürsten steil und die Böden eher mager sind. Denn das Klima ist mild, da die steil abfallenden Felswände den Nordwind nicht durchlassen und die Wärme der Sonne speichern.

«Wandert man nachts auf dem Felsenweg zwischen Au und Quinten, so strahlt der Fels die Wärme wie aus einem Ofen ab», erklärt Margrit Bärlocher das Phänomen des südländischen Klimas. Die 67-jährige Quintnerin ist in Zürich aufgewachsen, lebt aber seit über 30 Jahren wieder in ihrer Heimat, die man von Au in wenigen Minuten erreicht. Ihr Garten ist voller Blumen, Gemüse und Früchte. Im Haus, das einst ihrem Grossvater gehörte, kreierte die Selbstversorgerin allerlei Köstlichkeiten wie Baumnussenf, Feigenmarmelade oder Ringelblumensalbe. Nebenbei pflegt sie ihre Hühner, Kaninchen, Bienen, Katzen und Schafe oder macht sich auf zu ihrem Rebberg per Motorweidling. Nicht selten verwandelt sie die Nacht zum Tag und gönnt sich lediglich vier Stunden Schlaf.

Ein paar Schritte weiter, oberhalb des Dorfkerns mitten in den Reben, wird man von einem kleinen Vierbeiner freundlich begrüsst. Es ist nicht etwa ein Hündchen, sondern ein Ferkel. Genauer genommen ein Wollschweinferkel. Es gehört dem Bauer Hampi Cadonau. Der Bündner Tunnelbauer hat hier vor sechs Jahren einen verlassenen Bauernhof mit verwildertem Grundstück übernommen und wieder funktionstüchtig gemacht. Beim Roden des Geländes haben ihm die robusten Wollschweine geholfen. Heute gelten Hampi's Wollsäuli-Spezialitäten als Delikatesse.



PHOTO: AZINOVA AG

HAMPI CADONAU
(Landwirt)
«Am Walensee und in Quinten zu leben, bedeutet für mich Freiheit.»

Wer sich hier zwischen See und Felswänden niedergelassen hat, scheut die Arbeit nicht. Durchsetzungswille und Einfallsreichtum sind an der Tagesordnung. Es erstaunt daher auch nicht, dass am 2012 stillgelegten Steinbruch östlich von Quinten ein Versuchsprojekt für das grösste Sonnenkraftwerk der Schweiz läuft. 3000 Haushalte könnten mit Strom versorgt werden. «Da in den Wintermonaten die Sonne rechtwinklig auf die Felswand und somit auf die Panels scheinen würde, könnten wir hohe Stromerträge erzeugen, wenn andere Fotovoltaik-Anlagen wenig Strom produzieren», erklärt der Quintener Ortspräsident Alois Janser.

ELDORADO FÜR SPORTLER Wir lassen Quinten hinter uns und folgen dem zwischendurch recht steilen Wanderweg Richtung Weesen. Es geht vorbei am stattlichen Kublihaus, dessen einstiger Bewohner sich für Anna Göldi – die vermeintlich letzte Hexe – einsetzte, an den hohen Seerenbachfällen und der Römerruine Strahlegg beim Weiler Betlis. Wir erhaschen tolle Ausblicke auf den Walensee, dessen Oberfläche sich am Nachmittag immer stärker kräuselt. Die bei Seglern und Windsurfern beliebte Thermik ist im Anzug. «Segeln auf dem Walensee ist einfach genial! Hier können wir auf guten Wind zählen, und die Kulisse mit den fast 2000 Meter hochgehenden Felswänden ist spektakulär», schwärmt Christoph Andris, Mitglied des Segel- und Jachtclubs Herrliberg und ehemaliger Coach von Junioren. Noch heute führt der Zürichsee-Segler-Verband seine Junioren-Lager am windsicheren Walensee durch.

Während sich die einen auf dem Wasser austoben, zieht es die anderen in die Höhe: Ein Eldorado für Kletterer ist die «Galerie» über der Strasse von Weesen nach Amden. Hier lässt es sich bei Föhn auch im Dezember noch im T-Shirt klettern. Doch die Gegend kennt auch Schnee. So sind die Hügel ob Amden beliebt bei Schneeschuhläufern oder Skitourenfahrern.

Wer etwas anspruchsvollere Touren sucht, macht sich von der gegenüberliegenden Seeseite auf, die Gipfel zu erklimmen. Eher Abfahrtsorientierte steigen in Unterterzen in die Gondel zum Flumserberg. Noch bequemer haben es diejenigen Schneesportfreunde, die mit Blick auf den Walensee die Füsse hochlagern, bis der persönliche Skilehrer die Schneeberichte der schnell erreichbaren Wintersportorte analysiert, der Butler die Sportgeräte im Auto verstaut und die Pistenbeiz reserviert hat. Bei diesem jüngsten Angebot des Lofthotels in Murg handelt es sich um eine weitere Idee, den Walensee für Besucher noch attraktiver zu gestalten.



PHOTO: BASIL ZWEIFEL

CHRISTOPH ANDRIS
(Segler)

«Auf dem Walensee zu segeln ist top: super Winde, gewaltige Kulisse!»



STECKBRIEF WALENSEE:

Höhe über Meeresspiegel: 419 m
Mittlere Tiefe: 105 m; grösste Tiefe 145 m
Oberfläche: 24 km²
Max. Temperatur: 20°C
Hauptzufluss: Glarner Linth
 (vor der Linthkorrektur war es die Seez)

EIN PAAR TIPPS:

Unterkunft und Gastronomie/

Murg: Lofthotel (www.lofthotel.ch); Sagibeiz (www.sagibeiz.ch) und Sagisteg (www.sagisteg.ch)
Quinten: Seehus Quinten (www.seehusquinten.ch); Wirtschaft zur Schiff-lände (www.schiff-laende.eu)
Betlis: Landgasthof Paradiesli (www.paradiesli-betlis.ch); Restaurant Burg-Strahlegg (www.burg-strahlegg.ch)
Weesen: Hotel Restaurant Flyhof (www.flyhof.ch); Restaurant Fischerstube (www.fischerstubeweesen.ch)

Bio-Weine von Bosshart + Grimm/

Die Grossfamilie Bosshart und Grimm pflegt Bio-Weingärten in Quinten, Walenstadt, Flums und Sargans. Seit jeher tüffelt sie an robusten, pilzwiderstandsfähigen Traubensorten, keltert in einem ehemaligen Armeebunker und lässt Etiketten regelmässig durch Künstler kreieren.
www.bosshartweine.ch

Weitere Walensee-Weine und -Produkte/

Hanspeter Cadonau: www.viniculturacadonau.ch
 Margrit Bärlocher: erhältlich in ihrem Keller-lädeli mitten in Quinten

Kultur/

Open-Air-Musical am Walensee: www.walenseebuehne.ch
 Bildweg Walensee: www.bildweg.ch
 Zeitgenössische Kunst im Areal der Alten Spinnerei Murg: www.seekultour.ch
 Museum Bickel Walenstadt: www.museumbickel.ch

Wanderungen/

Kastanienweg inmitten der rund 2000 Edelkastanienbäume, durch die Murgschlucht mit Wassermühlen in rotem Gestein
 Murgtal zu den Murgseen oder Steinblöcken zum Bouldern
 Von Weesen nach Walenstadt
www.walenseeschiff.ch / www.heidiland.com